

## Buchbesprechungen

KIRCHHEIMER, F.: Das Alter des Silberbergbaus im südlichen Schwarzwald. 35 S., 17 Abb., Kricheldorf-Verlag, Freiburg i. Br. 1971. Broschiert DM 14,80

„Der Steine Art vermag zu zeigen, was alte Schriften oft verschweigen“! Diese einleitende Vorbermerkung trifft so recht die Art mit welchem Spürsinn der Autor die Uranfänge des Silberbergbaus im südlichen Schwarzwald in dieser Schrift erhellt. Die Faksimile-Wiedergabe einer Abschrift der Schenkungsurkunde Kaiser Konrad II. zeigt, daß der Silberbergbau im Münstertal und bei Sulzburg-Badenweiler schon um das Jahr 1028 betrieben wurde. Für den Bereich Sulzburg gelang es R. METZ, durch Auffindung von Gangarten im Mörtel des Mauerwerks früher Bauteile der im Jahre 993 geweihten Kirche St. Cyriak, den Beginn des Abbaus in das 10. Jahrhundert vorzuverlegen.

Die von KIRCHHEIMER durchgeführte Untersuchung einer erzführenden Feuerstetzstufe mit eingewachsener Holzkohle, welche 1956 in einem alten Bau der Grube Teufelsgrund gefunden wurde ergab mittels Radiocarbon-Datierung, daß der zu Feuerstetzholz aufbereitete Buchenstamm um das Jahr 953 gefällt wurde. Aus vom Autor weiterhin dargelegten Gründen ist jedoch das Altrr des Silbererz-Abbaus noch früher anzusetzen.

Die Schrift beschäftigt sich ferner mit dem bislang umstrittenen römischen Blei- und Silberbergbau bei Badenweiler. Durch subtile Untersuchungen konnte nun seine Existenz nachgewiesen und eine vermutliche Lageskizze der römischen Bergbauanlagen entworfen werden.

Dreißig Anmerkungen vermitteln dem Leser eine Fülle von geowissenschaftlichen, landeskundlichen und auch archäologischen Daten zur Materie. Die Verbreitung der Schrift dürfte eine breite Streuung finden.

E. JÖRG

KUKAL, Zdeněk: Geology of Recent Sediments (translated by Helena Zárubová). — 490 S., 142 Abb., 229 Tab., 22 Phot.; Academia, Publishing House of the Czechoslovak Academy of Sciences Prague, Prague 1970. [Academic Press, London and New York 1971]

Das Buch stellt eine der ersten zusammenfassenden Veröffentlichungen über die Geologie der rezenten Sedimente überhaupt dar. Im wesentlichen handelt es sich dabei nicht um neue Forschungsergebnisse, sondern um eine umfassende Zusammenstellung aller verfügbaren Ergebnisse aus der Literatur.

Der KUKAL ist in drei Teile gegliedert. In einem ersten Teil werden Abhängigkeit der Zusammensetzung, Verbreitung und Bildung der Sedimente von den äußeren Bedingungen und der Umgebung, Verwitterung, Abtragungsraten, Beziehung zwischen Sedimentation und Tektonik, Sedimentationsgeschwindigkeit und Zusammensetzung der Sedimente (darunter z. B. ein gesondertes Kapitel über kosmisches Material in Sedimenten) berichtet.

Ein zweiter Teil beschäftigt sich mit den einzelnen Typen von Sedimenten bzw. Sedimentation, so fluviatile, äolische, glaziale Sedimente, See-Ablagerungen, Delta-Bildungen, Kennzeichen für marine Ablagerungsgesteine mit Kapitel über Küstensedimente, Flachsee-Sedimente, Gezeiten-Sedimente, Flachwasser-Karbonate und Tiefsee-Ablagerungen. Schließlich werden Wechsel in der Sedimentation und dessen Ursachen behandelt.

Im dritten Abschnitt werden die Umwandlung der Sedimente nach der Ablagerung, wie z. B. die diagenetischen Vorgänge, ihre Ursache und die Möglichkeiten besprochen, durch Vergleich mit rezenten Sedimenten die Bildungsbedingungen der Sedimente der geologischen Vergangenheit zu ergründen.

Das Buch kann als eine sehr gute Einführung in die Probleme der Sedimentologie betrachtet werden. Es ist sehr scharf gegliedert und enthält in den einzelnen Abschnitten, jeweils zu Tabellen zusammengefaßt, nicht nur wichtige Daten, die aus exemplarischen Spezialarbeiten entnommen sind, sondern vor allem Zusammenstellungen der wichtigsten Kennzeichen bestimmter Sedimenttypen bzw. Bildungsbedingungen; gerade diese Tabellen sind ein hervorragender Schlüssel für eine erste Diagnose von Sedimenten. Jedem der einzelnen Kapitel ist ein gesondertes Literaturverzeichnis beigegeben, das die Einarbeitung des Nichtspezialisten in ein bestimmtes Problem sehr erleichtert. Diese Literatur-

zusammenstellungen berücksichtigen nicht nur westliche, sondern — wenn auch nicht ausreichend — russische Literatur. Das Schriftenverzeichnis ist jedoch, wie die Auswahl der im Text aus der Literatur referierten Beispiele, oft etwas eigenwillig und entsprechend etwas einseitig und unvollständig.

Gerade der rasche Fortschritt in der Sedimentologie hat zu einer solchen Spezialisierung geführt, daß mit der KUKALSchen Synthese wirklich eine Lücke geschlossen wird. Das Interesse an der Sedimentologie, insbesondere der Kenntnis der rezenten Sedimentation, wächst aber ständig, da nur mit ihrer Kenntnis sedimentäre Prozesse der geologischen Vergangenheit aufgeklärt werden können und häufig sich auch erst auf diesem Weg paläogeographische Fragen lösen lassen.

Das Buch ist somit als Übersicht für den interessierten Laien wie den Spezialisten gleichermaßen von Nutzen.

GÜNTER FUCHS

METZ, R.: Mineralogisch-landeskundliche Wanderungen im Nordschwarzwald besonders in dessen alten Bergbaurevieren. — Sonderheft 20 zur Zeitschrift D. Z. AUFSCHLUSS, 516 S., 393 Abb., 1 Kt.; Heidelberg 1971. DM 42,—.

Von der Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie werden in unregelmäßigen Zeitabständen Sonderhefte herausgegeben, die dem interessierten Laien aber auch dem Fachwissenschaftler Einblick in Geologie bzw. Mineralogie eines bevorzugten Exkursionsgebietes geben sollen. Das neu erschienene Sonderheft 20, das bei weitem umfangreichste dieser Reihe, weicht vom gewohnten Inhalt dieser Hefte stark ab. Ein überwiegender Teil des voluminösen Bandes ist hier der Landeskunde gewidmet, aber nicht nur der Betriebsgeschichte der früheren Erz- bzw. Mineralgruben, sondern in ausführlicher Weise der Geschichte der Siedlungen und vor allem der Wirtschaftsgeschichte. So kann dieser Führer nicht wie die übrigen 19 bisher erschienenen Hefte als ein geologisch-mineralogischer Führer bezeichnet werden: Hier wird Landeskunde in geologisch-mineralogischer Bezogenheit dargestellt.

Das Heft wird durch einen geologisch-petrographischen Überblick eingeleitet. Ein sehr umfangreiches Kapitel beschäftigt sich dann mit einer landeskundlichen Übersicht, wobei nach einer geomorphologischen Betrachtung vor allem die Geschichte der Besiedlung und des Gewerbes, insbesondere des alten Waldgewerbes (z. B. Flößerei, Köhlerei, Harzen, Pottaschesieden) behandelt werden. Ein Viertel des Bandes umfaßt das Kapitel über die Mineralogie und Wirtschaftsgeschichte der Mineral- und Erzlagerstätten des Nordschwarzwaldes. Daran schließt sich die Beschreibung von 15 ausgewählten Exkursionsrouten. Gerade in diesen ist wiederum örtliche Geschichte und Landeskunde sehr ausführlich dargestellt und es gibt Exkursionen, wo diese sogar zum alleinigen Bestandteil der Wanderfahrten werden. Man findet nicht nur Erläuterungen zu historischen Bauten, Ruinen, Grenzsteinen oder auch Wappen und Siegeln, sondern z. B. ebenso Bemerkungen über den Weinbau, Ursprung und Verbreitung bestimmter Rebsorten, berühmte Weinlagen o. ä.

Der METZ ist damit die beste landeskundliche und geologisch-mineralogische Gesamtdarstellung, die je über das Gebiet des Nordschwarzwaldes erschienen ist. Durch ausführliche Literaturhinweise wird die Möglichkeit geboten, tiefer ins Detail einzudringen.

Dennoch ist die praktische Nutzung als Wanderführer nicht immer leicht. Trotz der reichen Bebilderung (393 Abb.) vermißt man Routenkarten, am Beginn der jeweiligen Exkursionsbeschreibungen Angaben zur Thematik der Exkursion; ja gelegentlich fehlt eine genaue Beschreibung der Lage von Aufschlüssen, wodurch ein Auffinden im Gelände sehr mühsam ist. Schließlich ist der Gebrauch des Exkursionsführers, der mit Bemerkungen zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte vollgepfropft ist, auch deshalb erschwert, weil die zu besichtigenden Objekte, seien es geologische Aufschlüsse, Bauwerke o. dgl., meist zu sehr in den umfangreichen allgemeinen Text verwoben sind. So erfordert z. B. die Zusammenstellung neuer Exkursionsrouten aus Aufschlüssen der beschriebenen Exkursionen ein mühevolleres, sehr genaues Studium.

Der METZ stellt also weniger einen Führer als eine vortreffliche und einmalig ausführliche landeskundliche und mineralogische Beschreibung dar. Als Wanderführer ist das Heft nur nach gründlicher Vorbereitung brauchbar, damit für den Leser empfehlenswert, der nicht nur eine Übersichtsexkursion in den Nordschwarzwald machen will, sondern den überaus komplexen geologisch-historischen Werdegang dieser Landschaft im einzelnen kennenlernen will.

GÜNTER FUCHS

NIETZKE, GÜNTHER, 1970: Die Weinbergschnecke. Lebensweise, Mast, Zucht, Verkauf, Zubereitung. 2. Aufl., 163 S., 35 Textabb., Stuttgart (EUGEN ULMER). Preis kart. DM 14,—.

Nicht nur Sammeln, sondern auch Haltung und Zucht von Weinbergschnecken werden mehr und mehr Nebenerwerbszweig. Abweichend von althergebrachten Haustieren sind Schnecken fast unbekannte niedere Tiere, und zudem findet der ernsthafte Schneckenhalter nur sehr wenig einschlägiges Schrifttum vor. Ihm, vor allem als Anfänger wird dieses Büchlein als handfester Leitfaden sehr willkommen sein. Über die Hälfte des Druckumfanges widmet der Verf. der umfassenden zoologischen Einführung: Stammesgeschichte und systematische Stellung, geographische Verbreitung, dann besonders eingehend Morphologie und Anatomie. Es folgen Fortpflanzung und Entwicklung und schließlich Ökologie und Ernährung. Viele Mißerfolge waren auf mangelndes Wissen um das Zuchtobjekt Weinbergschnecke, ihre Organisation und Lebensbedürfnisse zurückzuführen, auch bei fortgeschrittenen Praktikern; dem hilft dieser erste Buchteil gründlich ab. Der übrige Raum ist praktischen Fragen gewidmet wie Sammeln, Zucht, Kalkulation, Versand und schließlich Rezepte für die Küche.

Am „schneckenfreundlichsten“ sind Kalkverwitterungsböden. Ihre Verbreitung zusammen mit zusa-  
garenderen klimatischen Verhältnissen machen den süddeutschen Raum wesentlich geeigneter als das norddeutsche Flachland, an dessen Südgrenze die natürliche Verbreitung der Weinbergschnecke endet. Sie besitzen ein sehr gutes Wärmespeichervermögen, relativ rasche Wasserdurchlässigkeit, sind warme Böden mit versteckfreundlicher Struktur, immer gut geeignet zur Anlage von Winter- und Eihöhle. Ihr pH-Wert liegt im basischen Bereich, Laubwald herrscht auf ihnen in mittleren Höhenlagen vor. — Ein sachlich genaues, inhaltsreiches Büchlein in schöner Aufmachung, durchaus auch Zoologen, Lehrern und allen Naturfreunden zu empfehlen. H. KNIPPER

CREUTZ, Dr. GERHARD, 1969: Taschenbuch der heimischen Singvögel. 168 S., 48 Farbtaf., Stuttgart (EUGEN ULMER). Preis kart. DM 9,80.

Daß Fachwissenschaftler und Naturliebhaber gerade der Vogelwelt seit altersher lebhaftestes Interesse zugewandt haben hat vielerlei Gründe; darüber ist im Vorwort die Rede. Daß es auch heute noch so ist beweisen die 12 Auflagen dieses Büchleins innerhalb von 15 Jahren bei insgesamt 205 000 Exemplaren. Übertrieben ist jedoch, wenn da auch steht, daß „kam ein Wissensgebiet in den letzten Jahren solche Fortschritte gemacht hat wie gerade die Vogelkunde“ Schon seit Jahrzehnten sind die Vögel die am besten bekannte Tierklasse, als man von Verhaltenskunde, Kybernetik oder Weltraumforschung noch so gut wie nichts wußte. Aber — so einfach das Büchlein inhaltlich ist, so vermittelt es doch viel aus dem Erfahrungsschatz des recht Fortgeschrittenen, so schon vorn unter „Ratschläge“. Ganz an neuzeitliche Erkenntnisse über tierisches Verhalten führt das Kapitel „Vom Singen und Gesang der Vögel“ heran, und auch was der Verf. danach „Zur Systematik“ schreibt verdient uneingeschränkte Zustimmung jedes Wissenschaftlers. Im Textteil ist die Beschreibung optischer Artmerkmale äußerst kurz gehalten; dafür nimmt das über die „Lebensweise“ Gesagte etwa die Hälfte des jeweiligen Textes ein. Das wissenschaftliche Niveau wird weiter gehoben durch mehrere Anhänge wie: Bestimmungstabellen in Fällen mehrerer sehr ähnlicher Arten; Bestimmungsübersicht nach der Größe und nach Besonderheiten der Färbung und Gestalt; desgl. der Vogelarten nach ihren Aufenthaltsorten; Bestimmungstabelle für Vogelstimmen; Bruttabelle; Vogelzugtabelle u. a. m. H. KNIPPER

DOST, HELLMUTH, 1969: Fremdländische Stubenvögel. 192 S., 24 Farbtaf., Stuttgart (EUGEN ULMER), Preis geb. (Hln.) DM 9,80.

In unserer Zeit immer schnellerer Verkehrsverbindungen wuchs und wächst auch die Zahl der eingeführten Tierarten ständig. Man sucht sie möglichst lange lebend zu halten, was selbst in Liebhaberkreisen dank der heutigen technischen Möglichkeiten, aber auch des vertieften Verständnisses biologischer Zusammenhänge bis zum erfolgreichen Züchten mehr und mehr gelingt. In diesem Büchlein hat der Verf. versucht, für eine Auswahl ausländischer Singvogelarten die bisherigen Erfahrungen bei Haltung, Pflege und Züchtung möglichst umfassend darzustellen. Dem Praktiker — für ihn ist das Büchlein in erster Linie geschrieben — hilft es nicht nur, Fehler zu vermeiden, etwa schon beim Erkennen der Arten und Geschlechter, sondern regt ihn auch an, Kenntnislücken durch eigene neue Beobachtungen schließen zu helfen. Wie zersplittert und unübersichtlich das einschlägige Schrifttum

bisher war, zeigt die sehr umfangreiche Liste am Ende. Von den meisten der behandelten Arten wurde das ♂ abgebildet, und zwar sehr gut. Wo in der Färbung stärker abweichend wurde das ♀ im Text beschrieben. - Zu bemängeln hat der Rez. verschiedene formale Dinge, vor allem ungeschickte Typenwahl im Druck. Die erste Familienüberschrift fehlt ganz. Deutsche Gattungsnamen sind (ebenso wie lateinische) in den kleinen Lettern der Textzeilen gedruckt, deutsche Artnamen hingegen in großen Versalien und noch gesperrt dazu. Das Druckbild der Kategorienüberschriften sollte deren taxionomische Wertigkeit wenigstens einigermaßen zum Ausdruck bringen. Es gibt genug gute zoologische Zeitschriften und neuzeitliche Werke, die man hier zu Rate ziehen kann.

H. KNIPPER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 171-174](#)